

Schriftliche Anfrage

des Klubobmanns Dominik Oberhofer

an Landesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader

betreffend:

Mangel an Schulärzt_innen

Der Mangel an Schulärzt_innen ist seit Jahren bekannt. Obwohl die Anzahl an Schülerinnen und Schülern steigt, geht die Anzahl der Schulärzt_innen zurück – das ist alarmierend! Dieser Mangel ist nicht nur in Zeiten von Corona, in der die Pädagog_innen mit der Entscheidung alleine gelassen werden, zwischen grippalen und coronalen Symptomen zu unterscheiden, eine ganz wesentliche: Sie sind erste Anlaufstelle für allgemeine gesundheitliche Fragen und Beschwerden, in den Bereichen Ernährung, Sport bis hin zu Mobbing. Außerdem – und das ist ein wesentlicher Punkt – sie schulen die Lehrpersonen auf den Umgang mit teils lebenswichtigen Medikamenten, die sie selbst den Schüler_innen verabreichen müssen.

Darauf haben wir NEOS bereits letztes Jahr hingewiesen und an Sie, Frau Landesrätin, eine entsprechende Anfrage gestellt (GZ X344/19). Allerdings blieben unsere Fragen nahezu unbeantwortet. Vgl. nachstehender Auszug aus der Beantwortung vom 7. August 2019:

Zu den Fragen 1. und 2. ist festzuhalten, dass – in Bezug auf die Tiroler Pflichtschulen - gemäß §§ 2 Abs. 2 lit. b und 125 des Tiroler Schulorganisationsgesetzes 1991 die Beistellung von Schulärzt/innen den Gemeinden als Schulerhaltern im eigenen Wirkungsbereich obliegt. Die Anzahl der tätigen Schulärzt/innen und der Modus ihrer Auswahl bzw. Anstellung werden nicht zentral erfasst, so dass die Erhebung der gewünschten Daten mit einem unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand verbunden wäre.

Eine teilweise Beantwortung – im Pflichtschulbereich – wäre also offenbar möglich, lediglich die Erhebung der Daten wäre mit einem unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand verbunden. Spätestens jetzt, während der aktuellen Covid-19-Pandemie und durch Diskussion der Rolle der Schulärzt_innen im Bereich der Testungen und des Contact-Tracings an Schulen¹, ist dieser Verwaltungsaufwand der Datenerhebung jedenfalls gerechtfertigt und wird vom Anfragersteller dringend eingefordert, um dem Mangel an Schulärzt_innen rasch und zielgerichtet entgegen zu wirken!

Zudem weisen wir Sie darauf hin, dass wir bis heute – auch auf Nachfrage per Mail an das Büro der Bildungsdirektion – keine Beantwortung bekamen, obwohl Sie, geschätzte Frau Landesrätin, uns dies „zeitgerecht“ in Aussicht gestellt hatten. Vgl. nachstehende Auszüge aus der Beantwortung vom 7. August 2019:

Ihre Fragen betreffend die den Schulärzt/innen auf Grund schulrechtlicher Vorschriften obliegenden Aufgaben (3. und 4.) sowie – in Bezug auf Bundesschulen – die Anzahl der tätigen Schulärzt/innen und der Modus ihrer Auswahl (1. und 2.) fallen nicht den Kompetenzbereich des Landes, sondern in jenen des Bundes. Es handelt sich daher gegenständlich nicht um Angelegenheiten der Landesverwaltung im Sinne des § 31 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Tiroler Landtages. Gerne werde ich Ihre Anfrage an die Bildungsdirektion weiterleiten und Ihnen diese Beantwortung zeitgerecht zukommen lassen.

Der unterfertigende Abgeordnete stellt daher folgende Fragen:

1. Wie viele Schulärzt_innen sind derzeit in Tirol beschäftigt? (Aufschlüsselung nach Bezirk, Schultyp und Schulstandort)
 - 1.1. Wieviele davon sind Allgemeinmediziner_innen?
 - 1.2. Wieviele davon sind Fachärzt_innen (z.B. Kinderärzt_innen, Zahnärzt_innen, Augenärzt_innen, etc.)?
2. In wie vielen Einrichtungen gibt es derzeit keine Schulärzt_innen? (Aufschlüsselung nach Bezirk, Schultyp und Schulstandort)
3. Wie erfolgt die Auswahl der Schulärzt_innen?
 - 3.1. Wer trifft diese Auswahl?
4. Wer hat Zugang zu den dokumentierten Schuluntersuchungen?

¹ <https://www.tt.com/artikel/17384688/schulaerzte-situation-in-tirol-unklar-covid-assistenz-angedacht> (abgerufen am 7. Oktober 2020)

- 4.1. Wie lang werden diese sensiblen Daten aufbewahrt?
- 4.2. Werden die Daten der Schuluntersuchungen in ELGA eingespeißt?
5. Gehen Schulärzte den ihrerseits diagnostizierten Befunden nach oder werden sie über weitergehende Behandlungen informiert? (Beispiel: Ein Schularzt verweist ein Kind zum Augenarzt. Wird der Schularzt über die Behandlung beim Facharzt informiert?)
6. Das Estische Modell gilt als Vorzeigemodell bei schulärztlichen Untersuchungen, ist Ihnen dieses Modell bereits bekannt?
 - 6.1. Gibt es Pläne dieses Modell oder Teile davon in Tirol zu übernehmen?
7. Effizienter Verwaltungsvollzug durch Transparenz. Aufwand für die Anfragebeantwortung:
 - 7.1. Wie viele Personen waren insgesamt in die Anfragebeantwortung involviert?
 - 7.2. Wie viele Arbeitsstunden fielen insgesamt für die Anfragebeantwortung an (Angabe in Halbstunden, zB. 1,5h)?

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.

Innsbruck, am 08. Oktober 2020